



Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V.
Kuno-Fischer-Straße 8 • 14057 Berlin

Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Bundesminister Hermann Gröhe
Friedrichstraße 108
10117 Berlin (Mitte)

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte
Medizin e. V.
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin

Telefon: 030-308 336 61
Telefax: 030-308 336 62
E-Mail: kontakt@ebm-netzwerk.de

Internet: <http://www.ebm-netzwerk.de>

29.07.2014

Plädoyer für die Eröffnung des überfälligen Diskurses über die Zukunft des Mammographie-Screenings

Sehr geehrter Herr Bundesgesundheitsminister Gröhe,

als Vertreter/-innen des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM) wenden wir uns heute mit dem dringenden Plädoyer an Sie, die starken Impulse aus der Wissenschaft und den Medien jetzt aufzunehmen und den notwendigen ehrlichen und transparenten Diskurs über die Zukunft des Mammographie-Screenings zu eröffnen.

Die Frauen, die zur Zeit Einladungen zu den Untersuchungen erhalten, sind verunsichert und wissen nicht, an wen sie sich mit ihren Fragen wenden sollen, um faire und nicht interessengeleitete Informationen zu erhalten.

Es zeichnet sich deutlich ab, dass eine Neubewertung der Beweislage zu Nutzen und Schaden des Mammographie-Screenings vor dem Hintergrund der heutigen Möglichkeiten und Erfolge in der Therapie von Patientinnen mit Mammakarzinomen unerlässlich ist. Diese Position wird in erstaunlicher Eintracht von politischen und standespolitischen Akteuren und wissenschaftlichen Meinungsbildnern geteilt. Bitte ergreifen Sie jetzt die Chance im Sinne der Frauen, einen offenen Diskurs zu initiieren!

Das DNEbM hat bereits im Mai dieses Jahres in einer Pressemitteilung die entscheidungskompetenten Instanzen im Gesundheitswesen darum gebeten, das Schweigen über das Mammographie-Screening zu brechen. Das Mammographie-Screening ist aufgrund der Entscheidung des Bundesministeriums für Gesundheit eingesetzt worden. Im Sinne einer fairen Information der Bürgerinnen und Bürger in diesem Land, des Mandats, potentiellen Schaden für die Bevölkerung abzuwenden und nicht zuletzt, knappe Gesundheitsressourcen gerecht zuzuteilen, sehen wir es jetzt als dringend geboten, an Ihre Verantwortung zu appellieren.

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V. (DNEbM)

Sitz der Gesellschaft: Berlin, Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg, VR 20811 NZ

FA für Körperschaften I Berlin, Steuernummer 27/640/57378

Bankverbindung: Deutsche Apotheker- und Ärztebank (Köln), IBAN: DE59300606010005256690, BIC: DAAEDEDXXX

Spenden sind steuerbegünstigt



Bürgerinnen und Bürger in diesem Land haben das Recht, die Gründe für eine Weiterführung des Screeningprogramms in seiner jetzigen Ausgestaltung oder aber ggf. die Gründe für eine Modifikation oder Einstellung verständlich und nachvollziehbar zu erfahren und über die zu erwartenden Vor- und Nachteile des Screenings informiert zu werden. Eine echte Neubewertung mit offenem Ausgang, d.h. hinsichtlich Weiterführung, Modifizierung oder Einstellung des Screenings, muss auch die Vor- und Nachteile möglicher Alternativen in die Überlegungen mit einbeziehen.

Das DNEbM mit seinen im Thema Krebsfrüherkennung ausgewiesenen Mitgliedern steht für diesen Diskurs bereit und bietet sich hier als kompetenter und unabhängiger Gesprächspartner an. Um unserer Einladung Nachdruck zu verleihen, erlauben wir uns, diesen Brief zu veröffentlichen.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und auf den wissenschaftsbasierten und den Bürgerinnen und Bürgern verpflichteten Diskurs!

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag des geschäftsführenden Vorstandes

Prof. Dr. Gabriele Meyer
(Vorsitzende des DNEbM)